Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 17 (1913-1914)
Heft: 6

Artikel: Rat
Autor: Stüssi, Anna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662236

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brachte. Seitdem leben sie als Bürger der politischen Gemeinde Sennwald im st. gallischen Bezirk Werdenberg. Wenn einer von ihnen etwa Geschäfte halber das Pfarrhaus zu Salez betritt, haftet sein Blick wohl sinnend auf den Ölbildern der Landvögte, die gestreng und würdevoll von den Wänden herabschauen, und gedenkt dann der entschwundenen „guten" alten Zeit.

Rat.

Ist Frau Sorge bei dir zu Gast
Mit ihrem Kummer, mit ihrer Last,
Wisse: Je mehr wir uns mit ihr plagen
Und sie nach ihren Wünschen fragen,
Desto besser gefällt's ihr im Haus,
Grinsend schaut sie zum Fenster hinaus.

Aber wenn wir sie lassen stehen,
Achtlos an ihr vorübergehen,
Wenn mit Singen und mit Lachen
Wir uns getrost ans Tagewerk machen,
Wird's Frau Sorge zu eng. Sie spricht:
In diesem Hause bleibe ich nicht!
Wo man mich so auf die Seite stellt
Ist nicht der Platz, der mir gefällt.

Und sie geht. Doch dein altes Glück
Kehrt aus der Ferne langsam zurück.

Anna Stüßi, Huggenberg-Elgg.

Diagnose.

Von Otto Pfister.

„... ziemlich sicher Krebs, Zungenkrebs."

Mit diesen Worten hatte der Arzt den etwa achtunddreißigjährigen Mann entlassen.

Nun stand dieser wieder auf der Straße in der großen fremden Stadt. Kaum wußte er, wo er sich befand. Wie ein Nebel lag es auf ihm, wie ein Rausch, wie wenn er einen Schlag gegen die Stirne bekommen hätte. Die Leute stießen ihn an; er fühlte es nicht. Er kreuzte die Straße — ein Schutzmann riß ihn im letzten Augenblick vor einem Automobil zurück — er achtete den Vorfall kaum. Fast taumelnd schritt er weiter, unbekümmert um die Richtung, gradaus, vorwärts, nur vorwärts. Schon umschlossen ihn die hohen, unfreundlichen Mauern der Vorstadt, die Straßen wurden schmutziger, unbebaute Bauplätze zwischen den kahlen Brandmauern wurden immer häufiger. Die Häuser blieben zurück, und immer noch trieb es ihn vorwärts, weiter auf der Landstraße, auf der breiten, mit Bäumen umsäumten Straße, nur vorwärts, vorwärts...

Aber die frische Luft, der kräftige Odem der Felder tat ihm wohl, und je kühler dieser seine heiße Stirn umfächelte, desto klarer wurden allmählig seine Vorstellungen. Die wahnwitzige Jagd der Gedanken in seinem warmen Kopfe verlangsamte sich, und bestimmte Bilder lösten sich immer schärfer aus dem nebligen Chaos. Da war er, allein in der fremden Stadt, der leitende Ingenieur, der für die allmächtige Gesellschaft eine Reihe elektrischer Anlagen baute. Es war ihm wohl, so lange die strenge Arbeit